



Jahresbericht 2010

  
PAULUS - AKADEMIE  
Zürich

Die Stiftung Paulus-Akademie Zürich betreibt die katholische Paulus-Akademie im Kanton Zürich mit der Aufgabe, den Dialog zwischen Glauben und Welt zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.

---

**Zum Geleit**

Zürich West	2
Dr. René Zihlmann, Präsident des Stiftungsrats	
Ein Dankesbrief und ein kurzer Rückblick	4
Hans-Peter von Däniken, Direktor	

---

**Berichte der Studienbereiche**

Die Paulus-Akademie Zürich im Jenseits...	6
PD Dr. Stephan Wirz	
Auf den Spuren einer religiösen Landschaft	9
Hans-Peter von Däniken	
Sünde – Annäherungen an ein schwieriges Thema	12
PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann	
Werte ausbalancieren – immer wieder und immer wieder anders	14
Dr. des. Franziska Felder	

---

**Veranstaltungen**

Überblick 2010	16
Statistik	24
<hr/>	
Dank	26
Publikationen	28
Mitarbeitende	29
Organe	30
Jahresrechnung Stiftung	32
Jahresrechnung Gönnerverein	36

## Zürich West

A



*diesem Ort und in dynamischer Auseinandersetzung und Zusammenarbeit mit benachbarten Partnern wird die Paulus-Akademie Schub erhalten.*

Dr. René Zihlmann

Die Synode hat die Weichen für die Zukunft der Paulus-Akademie Zürich gestellt: Die Idee der Stadtakademie wurde einmal mehr bestätigt. Die Richtung zeigt nach Zürich West und der Ort ist die Überbauung «Kulturpark» an der Pfingstweidstrasse. Der Stiftungsrat dankt der Synode für diesen zukunftsweisenden Entscheid sehr herzlich, ebenso dem Synodalrat, der die Vorlage überzeugend vertreten hat.

Der Entscheid ist nicht nur örtlich, sondern auch inhaltlich richtungsweisend: Die zentralen Themen im Spannungsfeld von Kirche und Gesellschaft, der Glaube in der modernen Welt, Ethik, Soziales und Kultur sollen mitten in der Entwicklungszone der Stadt positioniert und diskutiert werden. In dieser Gegend sind in letzter Zeit zahlreiche kulturelle Einrichtungen entstanden oder in Planung: Der Schiffbau, Kinos, die Zürcher Hochschule der Künste und ein Teil der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im sogenannten Toni-Areal und verschiedene Berufsfachschulen. Auch die Kirche ist in diesem Stadtkreis präsent: Traditionell befindet sich die Pfarrei St. Joseph mitten im Arbeiterviertel. Aber auch neuere kirchliche Einrichtungen finden wir im Kreis 5: die Jugendkirche «jenseits im Viadukt», die Lehrlingsseelsorge «kabel» oder das Sozialinstitut der katholischen Arbeitneh-

merbewegung KAB. An diesem Ort und in dynamischer Auseinandersetzung und Zusammenarbeit mit benachbarten Partnern wird die Paulus-Akademie Schub erhalten und weitere Institutionen anziehen, die zu ihren Kernanliegen passen. Die Herausforderung wird darin bestehen, ein gutes Nebeneinander und Miteinander zu finden. Es sollten möglichst viele Synergien entstehen, ohne dass einzelne Einrichtungen ihr bewährtes Profil aufgeben müssen.

Auch personell ist die Stiftung Paulus-Akademie in einem Veränderungsprozess: Als Repräsentant der ersten Generation der Stiftung ist Pater Dr. Josef Bruhin als Stiftungsratspräsident zurückgetreten. Er hat die Akademie während 12 Jahren umsichtig, temperamentvoll und visionär geleitet. Es bedeutete für mich eine grosse Ehre, aber auch eine ebenso grosse Verpflichtung, für diese Nachfolge angefragt zu werden. Ich habe die Wahl schliesslich in grossem Respekt gegenüber der Paulus-Akademie angenommen, kenne ich diese doch bereits seit vielen Jahren. Sie ist für mich eine exemplarische Institution des Aufbruchs im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils. Dieser Respekt und meine Verbundenheit mit der Kirche haben den Ausschlag gegeben, auf diese Anfrage Ja zu sagen. Ich freue mich auf diese Herausforderung!

Indieser ereignisreichen Zeit haben die Mitarbeitenden mit Engagement den Akademiebetrieb aufrechterhalten: 44 Veranstaltungen mit mehr als 2500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, vier Publikationen, um einige Zahlen zu nennen. Allen Mitarbeitenden sei herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Ebenfalls erfreulich ist die Tatsache, dass die Akademie im Berichtsjahr ein positives Ergebnis verzeichnen kann, was unterem anderem darauf zurückzuführen ist, dass eine Studienleiterstelle nicht besetzt wurde. Dieses Ergebnis ermöglicht ihr, das ursprüngliche Stiftungskapital, das in den letzten Jahren zurückgegangen ist, wieder vollständig als Eigenkapital aufzuführen. Dazu trug die grosse materielle und ideelle Unterstützung der Körperschaft mit dem Synodalrat, der Synode, dem Stadtverband und den Kirchgemeinden, dem Generalvikariat und vielen Pfarreien bei, aber auch die Unterstützung des Gönnervereins Paulus-Akademie Zürich. Nicht zuletzt möchte ich hier den Beitrag der Gläubigen im Kanton Zürich sowie vieler anderer Kreise nennen, welche mitgeholfen haben, dieses gute Ergebnis zu erzielen.

**Dr. René Zihlmann**  
Präsident des Stiftungsrats

## Ein Dankesbrief und ein kurzer Rückblick



Lieber

*Josef, deinen Schalk, deinen jesuitischen Zorn und deine Fussballbegeisterung werden wir vermissen.*

Hans-Peter von Däniken

### Lieber Josef Bruhin

Auf mehreren Spaziergängen durch die Strassen Zürichs habe ich dich als kundigen Stadtwanderer kennen gelernt. Als zielstrebigem Flaneur, der hinter die Fassaden schaut und wissen will, wie sich Politik und Ökonomie, Kirche und Kultur im urbanen Machtgefüge verteilen.

Du warst unser eifrigster Akademie-Besucher – und bleibst es hoffentlich. Deine intellektuelle Neugier hat dich die ganzen zwölf Jahre als Präsident der Stiftung Paulus-Akademie Zürich ausgezeichnet und uns in der Studienleitung aus respektvoller Distanz und wohlwollender Nähe begleitet. Deine Anstösse zu weiteren Veranstaltungen waren unerschöpflich. Immer wieder gelangten Artikel und Berichte mit unterstrichenen Passagen und intelligenten Randbemerkungen auf mein Pult. Die Botschaft war klar: Die Paulus-Akademie soll sich den Fragen der Zeit stellen, die Reflexion in- und ausserhalb der Kirche schärfen und Position beziehen.

Als Umschlagplatz für klare Zeitanalysen und christliche Hoffnungsperspektiven ist dir die Akademie ans Herz gewachsen. Du hast in deiner Amtszeit die Geschäfte mit grossem Verantwortungsbewusstsein gesteuert und drei wichtige Weichenstellungen vorgenommen:

den Aufbau der Stiftung als neue Trägerin der Akademie, den Generationenwechsel in der Leitung und die Suche nach einem neuen Standort. Zwar ist unser aller Wunsch – die Eröffnung eines neuen Hauses – während deines Präsidiums nicht in Erfüllung gegangen, aber die Zustimmung der Synode zum Neubau an der Pflingstweidstrasse hat deine Tätigkeit kurz vor Ende der Amtszeit gekrönt.

Lieber Josef, wir wünschen dir weiterhin tiefeschürfende Einblicke auf deinen ausgedehnten Stadtwanderungen und hoffen, dich einst auch in Züri-West begrüssen zu dürfen. Ganz herzlichen Dank für deine Arbeit!

### **Kurzer Rückblick**

Hinter den Fassaden der Akademie hat sich 2010 an der Paulus-Akademie einiges verändert. Der Stiftungsrat hat die Stiftungsstatuten überarbeitet, mit dem Ziel, die Organisation im Sinne einer zeitgemässen Unternehmensführung mit klaren Kompetenzen zu verschlanken. So wurden etwa die bisherigen Spezialkommissionen (Finanz- und Programmkommission) durch Ausschüsse des Stiftungsrats ersetzt. Ausserdem präsentiert sich der Stiftungsrat selber nach dem Rücktritt von Josef Bruhin und vier weiteren Mitgliedern mit verändertem Ge-

sicht: Neu hinzugekommen sind René Zihlmann, der den Stiftungsrat präsidiert, Eva-Maria Faber, Alfons Lenherr, Gisela Tschudin und – ab Frühjahr 2011 – Anna Deplazes Zemp. Die Körperschaft der Katholischen Kirche delegiert drei Mitglieder, das Generalvikariat zwei, der Gönnerverein und der Stadtverband je eines. Zwei weitere sind kooptierte Mitglieder. Dem Stiftungsrat sei herzlich gedankt für seine Bereitschaft, die Verantwortung für einen gewichtigen Schritt in der Geschichte der Paulus-Akademie zu übernehmen.

Parallel zur Neustrukturierung der Stiftung erfolgte der Umbau des Vereins Paulus-Akademie. An seiner Jahresversammlung beschloss dieser, sich in einen reinen Gönnerverein umzuwandeln.

Mit Blick auf Zahlen war 2010 ein erfolgreiches Jahr für die Paulus-Akademie. So zogen sieben Veranstaltungen zu sehr unterschiedlichen Themen je mehr als 100 Teilnehmende an. Spitzenreiter war das Referat zur Oper «Der Freischütz» von Eugen Drewermann mit 320 Teilnehmenden. Den grossen Teil dieses Erfolgs verdanken wir dem Zusammenwirken des gesamten Teams der Paulus-Akademie. Vielen Dank ihnen allen!

[Hans-Peter von Däniken](#)

[Direktor der Paulus-Akademie Zürich](#)

## Die Paulus-Akademie Zürich im Jenseits ...

**D**urch

*den Sinn für das Ganze können  
in der Kirche spannende Projekte  
zwischen völlig unterschiedlichen  
Einrichtungen entstehen.*

PD Dr. Stephan Wirz



...doch ganz im Diesseits stand die Abendveranstaltung zum Umgang mit den Herausforderungen des modernen Alltags, nämlich mit der gesellschaftlich geforderten Mobilität, Flexibilität und Schnelligkeit. Durchgeführt wurde dieser Anlass in der katholischen Jugendkirche «jenseits», die 2010 in die Bögen des Viadukts im Kreis 5 eingezogen ist. Im «Raum der Stille» referierten die Philosophin Annemarie Pieper und der ehemalige SBB-Chef Benedikt Weibel über die sich beschleunigende Berufs- und Freizeitwelt sowie über Strategien, mit diesem Tempo Schritt zu halten oder sich dieser Dynamik bewusst zu entziehen.

Über den Inhalt der Referate hinaus war an dieser Veranstaltung bemerkenswert, dass sie überhaupt zustande gekommen war. Die Paulus-Akademie und die Jugendkirche sind nicht «geborene» Partner füreinander. Das Angebot der Jugendkirche richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene und möchte mit seinen Veranstaltungen gezielt an deren (Freizeit-)Lebenswelt anknüpfen. Die Paulus-Akademie spricht als Plattform für den intellektuellen gesellschaftlichen Dialog vor allem Personen über 30 Jahre an.

Eine leere Schnittmenge? Auf den ersten Blick erscheint das so. Dennoch waren die Kooperationspartner vom Sinn





des gemeinsamen Vorhabens überzeugt: Aus Sicht des Studienbereichs Wirtschaft und Arbeit versprach der Genius Loci des «jenseits» für dieses Thema geeignet zu sein: Wo könnten wir die Mobilität und Schnelligkeit des Lebens unmittelbarer erleben, als wenn wir unter einem Viadukt sitzen und den S-Bahnen und IC-Zügen bei ihrer rasanten Durchfahrt zuhören? Und auch noch mit einem «Ex-Bähnler» darüber philosophieren? Und aus Sicht der Jugendkirche bot der Anlass die Gelegenheit, mit Multiplikatoren, aber auch Eltern und Grosseltern in Kontakt zu treten, damit diese das innovative Projekt der katholischen Kirche kennen und schätzen lernen. Die Anzahl der Promotoren kann ja nie hoch genug sein ...

Im Marketing würde man jetzt von «cross-selling» sprechen: Durch Querverkäufe soll erreicht werden, dass Kunden eines Unternehmens verschiedene Produkte und Leistungen seiner Angebotspalette kaufen. Voraussetzungen dafür sind die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen und eine von der Geschäftsleitung angeordnete ganzheitliche Verkaufsstrategie, zu deren Durchsetzung es in der Regel eines ausgeklügelten Anreiz- und Kontrollsystems bedarf.

Die gemeinsame Veranstaltung der Paulus-Akademie und der Jugendkirche

war hingegen die Frucht einer anderen, durchaus als subsidiär zu bezeichnenden Organisationskultur. Trotz der hierarchischen Struktur der katholischen Kirche gibt es in ihr eine nahezu unüberschaubare Zahl von kirchlichen Gemeinschaften, Organisationen und Initiativen mit sehr grossen Freiräumen. Jede von ihnen hat ihre eigene Kultur des Zusammenlebens. Dennoch kann Gemeinsames zwischen diesen Einrichtungen gelingen. Unabdingbare Voraussetzung ist auch hier, dass ihre Mitglieder einen Sinn für das Ganze mitbringen. Die Identifikation der Mitarbeitenden mit einer weltanschaulich geprägten bzw. Non-Profit-Organisation ist meistens deutlich höher als die mit einem Unternehmen. Entscheidend ist, dass sich diese Identifikation nicht nur auf den Teilbereich, sondern auch auf die Gesamtheit der Institution, hier also auf die Kirche, bezieht. Wenn diese Voraussetzung gegeben ist, kann sich eine solche subsidiäre Organisationskultur nicht selten als innovativer und effektiver erweisen als die von mancher Unternehmensführung für ihre Firmen verordnete Einheitskultur. Selbst das Jenseits wird dann ins Diesseits geholt...

PD Dr. Stephan Wirz

Studienbereich Wirtschaft und Arbeit

## Auf den Spuren einer religiösen Landschaft

**D**<sub>ass</sub>



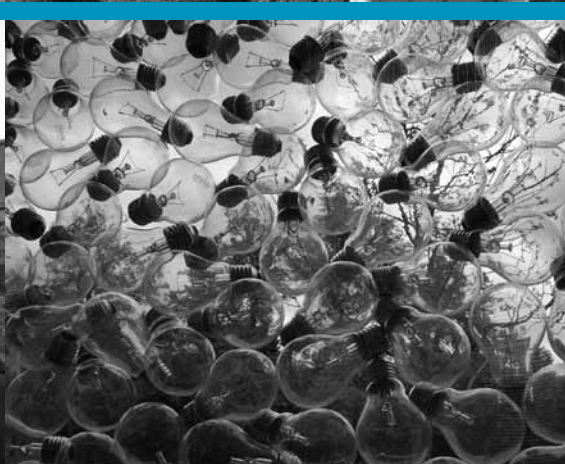
*es in Thüringen und Sachsen-Anhalt zahlreiche Initiativen zur Wiederbelebung alter christlicher Gemeinschaften gibt, gilt vielen als Zeichen der Hoffnung.*

Hans-Peter von Däniken

Als neues Programmelement bietet die Paulus-Akademie Reisen in Regionen und Länder an, in denen die Spannungsfelder von verschiedenen Religionen und unterschiedlichen Kulturen besonders hervortreten. Dieses interreligiöse-interkulturelle Konzept erarbeiteten wir zusammen mit der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft der Schweiz IRAS COTIS, dem Zürcher Lehrhaus und Sociami International ([www.ir-reisen.ch](http://www.ir-reisen.ch)). Im Fokus aller vier Institutionen stehen Reiseziele, die den Teilnehmenden in Begegnungen mit lokalen Persönlichkeiten Einblick in die religiöse Geschichte und Gegenwart ermöglichen.

Die erste Reise der Paulus-Akademie führte nach Thüringen und Sachsen-Anhalt. Im «Kernland der Reformation» folgten wir zwei Leitplanken: Einer historischen, die in der Zeit der Luther-Dekade dem Reformator und seinem Leben galt. Und einer zeitgenössischen, die das gegenwärtige religiöse Leben in den zwei Bundesländern zum Thema machte. Im Zentrum stand die Frage, wie sich die politische Doktrin und Kultur der DDR auf die Kirchen und die religiöse Praxis der Menschen auswirkten.

Die meisten Etappenziele waren auch wichtige Lebensstationen Luthers: Schloss Wartburg, Lutherstadt Eisleben, Lutherstadt Wittenberg und Erfurt.



Allesamt prächtige und gut erhaltene Zeugen deutscher Geschichte. In dieses Netz historischer Lebensdaten und Wirkungsfelder des Reformators verwoben sich im Laufe der einwöchigen Reise Fäden heutigen religiösen Lebens. Eindrücklichstes Beispiel war das Kloster Volkenroda.

Von der einst imposanten Anlage eines Zisterzienserklosters aus dem 12. Jahrhundert standen 1989 gerade noch der Chorraum und die beiden Seitenschiffe der romanischen Kirche sowie einsturzgefährdete Mauern restlicher Gebäude. Das kleine Bauerndorf Volkenroda befand sich damals auf einem Tiefpunkt, die hohe Arbeitslosigkeit trieb die Bevölkerung in den Exodus. In diesem Moment kreuzte sich das Leben einer Dorfbewohnerin mit der Geschichte des Klosters: Die der Kirche fernstehende Frau gelangte zur Überzeugung, dass in Volkenroda wenigstens «die Kirche im Dorf» bleiben müsse. Und siehe da: Mit Unterstützung aus ganz Deutschland gelang der Wiederaufbau des Klosters. Der wichtigste Impuls kam von der Jesus-Bruderschaft Gnadenthal, in deren Besitz Kloster Volkenroda seit 1994 ist. Die ökumenische Vereinigung von Frauen und Männern hat sich ganz in den Dienst an der ländlichen Gesellschaft gestellt und führt heute in den neu-alten Klostergebäuden ein Jugendbildungszentrum und einen

Schulbauernhof. Gelebte Ökumene in einer weitgehend religionsfernen Gesellschaft.

Weitere Persönlichkeiten vermittelten der Reisegruppe ein differenziertes Bild über die Herausforderungen der Kirchen während der letzten Jahrzehnte der DDR und heute. Der katholische Theologe Eberhard Tiefensee korrigierte in seinem Referat das Vorurteil, dass allein der Atheismus der offiziellen DDR-Doktrin den Leuten die Religion ausgetrieben habe. Wie er plausibel darlegte, war die Säkularisierung im östlichen Deutschland schon vor dem Zweiten Weltkrieg weiter fortgeschritten als im Westen. Als Kontrast zu Tiefensees historischer Analyse erzählte der frühere Propst Erfurts, Heino Falcke, von den Schikanen, welche die Obrigkeit christlichen DDR-Bürgern in den Weg legte. Der Vordenker der friedlichen Revolution von 1989 gab ein eindruckliches Zeugnis davon, was es hieß, Christ zu sein vor der Wende.

Die evangelische und die katholische Kirche in Mitteldeutschland müssen sich heute unter schwierigsten Umständen behaupten. Dass es aber zahlreiche Initiativen zur Wiederbelebung alter christlicher Gemeinschaften gibt, gilt vielen als Zeichen der Hoffnung.

[Hans-Peter von Däniken](#)  
Studienbereich Soziales, Politik und Kultur

## Sünde – Annäherungen an ein schwieriges Thema

Wir



*erschrecken über unsere eigenen Sünden, wenn wir sie an anderen erblicken.*

J. W. von Goethe

Im «Struwwelpeter», dem Kinderschreck ganzer Generationen und dennoch unverwüstlichen Klassiker von Heinrich Hoffmann, findet sich «Die Geschichte vom bösen Friederich». Der Friederich ist böse – theologisch gesprochen: Er sündigt. Aber worin genau besteht seine Sünde? Darin, dass er mit seinen Untaten gegen Mensch und Tier handelt? Wäre er ohne Sünde, wenn er sich untadelig aufführen würde?

Wieso schlägt Friederich überhaupt zu? Hat Friederich ganz einfach einen natürlichen Hang zum Bösen, ist er – theologisch gesprochen – unentrinnbar in die Macht der Sünde verstrickt? Lässt sich das, was in der Theologie «Sünde» genannt wird, immer eindeutig identifizieren oder hat es unter Umständen ganz verschiedene Gesichter? Wenn Gretchen selbstsüchtig alles auf sich bezieht – ist das dann eine andere Form von Sünde, als wenn Friederich zuschlägt? Sündigen Männer und Frauen, Arme und Reiche unterschiedlich? Verläuft die Grenze zwischen gut und böse, zwischen sündig und gerecht möglicherweise innerhalb eines und desselben Menschen?

In Theologie und Kirche besteht grundsätzlich Einigkeit darüber, dass der Begriff «Sünde» zu einer unbekannteren oder zumindest unverständlichen Größe geworden ist, die heutige Menschen und ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelt kaum mehr erreicht. Im alltäglichen Sprachgebrauch begegnet man der «Sünde» fast nur noch trivialisiert, in Form von Verkehrs-, Diät- oder Steuersünden. Insgesamt wird man dem protestantischen Theologen Gerhard Ebeling recht geben müssen: Christen leben heute in einer Umwelt, für deren Lebensgefühl und Rhythmus die Vorstellung von Sünde keine prägende Bedeutung

mehr hat. Hinzu kommt eine fundamentale Kritik an der christlichen Sündenlehre, die ein Grundzug der Neuzeit überhaupt ist.

Für den Philosophen und Pfarrersohn Friedrich Nietzsche war die Rede von Sünde eine «Selbst-Schändungsform des Menschen par excellence». Friedrich Nietzsche besass in der Tat eine Witterung für das Empfinden der Menschen. Wer die Buss- und Beichtpraxis früherer Zeiten kennt, die grösstenteils von buchhalterischer Sündenmentalität und Drohgebärden eines strengen Gerichts geprägt war, der vermag zu erahnen, dass Nietzsches Abrechnung auf offene Ohren bei jenen stiess, die unter dieser Praxis litten. Wer die Sünde abschafft, der befreit den Menschen zu seinem wahren Selbst, indem er ihn so auch vom Joch der Kirche befreit. Das ist die Meinung vieler Religionskritiker bis in unsere Tage hinein, um mit dem Berliner Philosophen Herbert Schnädelbach nur einen zu nennen.

Auf die jüngste Kritik an der christlichen Sündenlehre und auf den Bedeutungsschwund des Sündenbegriffs reagieren heute viele Seelsorgerinnen und Seelsorger mit Verlegenheit: Sie getrauen sich kaum noch oder sind nicht mehr gewillt, dieses Wort in der Predigt in den Mund zu nehmen. Problematisch ist die diesbezügliche Sprachlosigkeit unter anderem

deshalb, weil sie all die Menschen, die in zunehmendem Mass unter Schuldgefühlen leiden und ihre Schuldverstrickung als auswegloser erfahren, in ihrer Ohnmacht und Hilflosigkeit alleine lässt.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Akademie zur Aufgabe gemacht, eine auch im kirchlichen Alltag anzutreffende Sprachlosigkeit zu überwinden und an der Tagung «Sünde» der Frage nachzugehen, wie in der heutigen Zeit angemessen und theologisch fundiert von Sünde gesprochen werden kann. Im ersten Teil wurde nach dem biblischen Befund von Sünde sowie nach deren geschlechtsspezifischen Ausprägungen gefragt. Im zweiten Teil stand die Frage nach der Bedeutung, Sünde von der Sündenvergebung her wahrzunehmen, im Vordergrund. Drittens wurde das Motiv anhand ausgewählter Krimiliteratur beleuchtet. In der angeregten Diskussion wurde deutlich, dass es künftig darum gehen muss, einen Weg zu einem gegenwartsbezogenen Reden von Sünde aufzuzeigen, der weder den traditionellen Lehrbestand einfach wiederholt noch sich einer kurzatmigen Suche nach zeitgemässen Ersatzbildungen verschreibt.

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann  
Studienbereich Religion, Theologie  
und Philosophie

## Werte ausbalancieren – immer wieder und immer wieder anders

**D**<sub>as</sub>



*Abwägen zwischen Bedürfnissen nach Sicherheit und nach Autonomie gehört zu den anspruchsvollsten Herausforderungen in der Begleitung und Förderung von Menschen mit Behinderung,*

Dr. des. Franziska Felder

Menschen mit Behinderung gehören zu den am stärksten benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen in unserer Gesellschaft. In vielen Fällen gesellt sich nämlich zur sogenannten horizontalen Ungleichheit aufgrund der Schädigung auch eine vertikale Ungleichheit – beispielsweise Armut, mangelnde Bildung oder schlechtere soziale Netzwerke. Behinderung ist zudem mit einem Umwandlungs- bzw. Konversionsproblem behaftet. Der indische Ökonom und Nobelpreisträger Amartya Sen konnte zeigen, dass die Lebenshaltungskosten für Menschen mit Behinderung rund 40 % höher sind als für Menschen ohne Behinderung. Mit anderen Worten: Menschen mit Behinderung würden de facto mehr Mittel benötigen, um ein vergleichbar gutes Leben führen zu können wie Menschen ohne Behinderung. Die gesellschaftliche Realität sieht allerdings so aus, dass sie oft weniger und meist nicht selbst erwirtschaftete Mittel zur Verfügung haben. Damit riskieren sie nicht selten, zu verarmen und in soziale Isolation zu geraten.

Von mangelnden Mitteln und ungenügender sozialer Unterstützung sind oft auch Angehörige von Menschen mit Behinderung betroffen. Hinzu kommt, dass es für sie wenige Möglichkeiten gibt, anstehende Probleme zusammen mit Gleichgesinnten, aber auch Fachleuten zu besprechen. Der



Studienbereich Gesellschaft und Behinderung richtet einen Teil seines Angebots deshalb speziell auf die Bedürfnisse von Angehörigen von Menschen mit Behinderung aus.

In diesem Jahr stand die Frage der Balance zwischen der Förderung der Autonomie und dem Bedürfnis nach Sicherheit im Zentrum. Das Abwägen zwischen Autonomie und Sicherheit ist eine Herausforderung für alle, die Angehörige, zum Beispiel Kinder, betreuen. Für Angehörige von Menschen mit Behinderung ist sie aber durch Besonderheiten geprägt. Erstens überwiegt oft die Sorge die Sicherheit betreffend, gerade bei Eltern. Denn Eltern von behinderten Kindern erleben viele sorgenvolle Momente. Dementsprechend schwer fällt oft die Ablösung. Zweitens werden bestimmte Menschen mit Behinderung, beispielsweise Menschen mit geistiger oder einer schweren mehrfachen Behinderung, nie in der Masse autonom sein, dass die Abwägung dieser zwei Grundbedürfnisse ihnen selbst überlassen werden könnte. Und drittens besteht die Gefahr, dass, gerade in Zeiten, in denen vor allem die Autonomie als erstrebenswertes Gut und zu fördernder Wert gesehen wird, Bedürfnisse nach Sicherheit ignoriert werden. Im letzten Punkt gilt es also, immer wieder auch darauf hinzuweisen, dass alle Menschen

auch ein Bedürfnis nach Sicherheit und Zugehörigkeit haben.

Die Rückmeldungen zur letzten Tagung für Angehörige mit dem Titel «Ausbalanciert – Begleitung und Förderung zwischen Autonomie und Sicherheit» haben gezeigt, dass das Thema viele weitere Fragen aufwirft. So hat das von der Psychologin Marlis Pörtner betonte Credo der Orientierung am Einzelfall die Frage aufgeworfen, wie sich Angehörige eines «speziellen Kindes» orientieren und wie sie die richtige Entscheidung treffen können. Viele Eltern fühlen sich angesichts der besonderen Situation, in der sie stecken, überfordert und sozial isoliert. Auch rechtliche Fragen, so zeigte der Workshop des Juristen Martin Boltshauser, sind den Betroffenen oft unklar. Hier ist Aufklärung und Stärkung dringend notwendig. Der Studienbereich Gesellschaft und Behinderung hat sich das Ziel gesetzt, die an der Tagung aufgeworfenen Fragen nächstes Jahr zu vertiefen. Dieses Ziel lässt sich allerdings nur erreichen, wenn sich der Dialog zwischen Menschen mit Behinderung, Angehörigen und Fachleuten weiter vertieft und darüber hinaus die Problematik von Behinderung an die breite Öffentlichkeit dringt.

[Dr. des. Franziska Felder, Studienbereich Gesellschaft und Behinderung](#)

## Sand im Getriebe des Staates?

Vortrag und  
Gespräch

14. Januar 2010



### Januar

7.–29.1.

#### **Kuppel – Tempel – Minarett**

Religiöse Bauten zugewanderter Religionen in der Schweiz

8./9./13.1

#### **Werben für die Kirche**

22./23.1.

Öffentlichkeitsarbeit in Kirchgemeinden,  
Pfarreien und anderen kirchlichen Institutionen

14.1.

#### **Sand im Getriebe des Staates?**

Die Kirchen in Ostdeutschland  
20 Jahre nach dem Mauerfall

18.1.

#### **Kuppel – Tempel – Minarett**

Religiöse Bauten zugewanderter Religionen in der Schweiz

21.1.

#### **Leben mit kultureller Differenz und Fremdheit**

Politisch instrumentalisierte Emotionen

### Februar

26.2.

#### **Theologisches Trio**

Über Bücher lässt sich streiten

### März

10.3.

#### **Armut**

Schwerpunktreihe Gesellschaftliche Baustellen des 21. Jahrhunderts

12.3.

#### **Sünde**

Annäherungen an ein schwieriges Thema

13./14.3.

#### **Die Poesie des Alltags**

Schreibwerkstatt für Frauen

16.3.

#### **Schöne neue Arbeitswelt?**

Zum Übergang von der Schule in das Berufsleben

<i>Vernissage und Ausstellung</i>	Hans-Peter von Däniken
<i>Kurs* (gemeinsam mit dem Röm.-kath. Synodalrat des Kantons Zürich und der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich)</i>	Nicole Zeiter, Winterthur V: Hans-Peter von Däniken
<i>Vortrag und Gespräch* (gemeinsam mit dem Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern)</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann Walter Lüssi, Boldern
<i>Führung durch die Ausstellung</i>	Prof. Dr. Martin Baumann, Luzern V: Hans-Peter von Däniken
<i>Tagung (gemeinsam mit der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz)</i>	Giusep Nay, Valbella Regula Heusser-Markun, Zürich Daniel Suter, Zürich Hans-Peter von Däniken
<i>Diskussion* (gemeinsam mit der Kirchgemeinde Fraumünster)</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann Dr. Niklaus Peter, Zürich
<i>Abendveranstaltung*</i>	PD Dr. Stephan Wirz
<i>Tagung</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann Prof. Dr. Franz Annen, Chur Prof. Dr. Hanspeter Schmitt, Chur
<i>Kurs</i>	Esther Spinner, Zürich V: Hans-Peter von Däniken
<i>Fachtagung* (gemeinsam mit dem Sozialinstitut KAB, kabel, der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich und der Jugendseelsorge)</i>	Gerda Gossweiler, Winterthur Hans-Peter von Däniken Thomas Wallimann, Zürich Therese Zweifel Rossi, Zürich

\* Diese Veranstaltungen fanden extern statt. V = Verantwortliche Studienleitung

## Sehnsucht nach Stille

Gespräch

4. Mai 2010



- 11.4. **Prinzip Hoffnung!**  
Sozialethische Werte für die Zukunft
- 16./17./24.4. **Grundkurs Basale Stimulation®**  
Pädagogik für Menschen mit schwerer Behinderung
- 22.4. **Zukunft der Arbeitsgesellschaft**  
Schwerpunktreihe Gesellschaftliche Baustellen des 21. Jahrhunderts
- 29.4. **Braucht es ein neues Ethos bei Führungskräften?**  
Schwerpunktreihe Gesellschaftliche Baustellen des 21. Jahrhunderts

### Mai

- 4.5. **Sehnsucht nach Stille**  
Variationen über das Thema Religion und Musik
- 5./6./19./20.5. **Kinaesthetics in der Pflege und Betreuung**  
Pädagogik für Menschen mit schwerer Behinderung
- 10.5. **Klimawandel und schwindende Ressourcen**  
Schwerpunktreihe Gesellschaftliche Baustellen des 21. Jahrhunderts
- 10./11.5. **Schwierige Gespräche führen**  
Kompetenz und Sicherheit in der Gesprächsführung
- 16.–21.5. **Auf den Spuren einer religiösen Landschaft**  
Interreligiöse Reise nach Ostdeutschland
- 26.5./9./23.6.  
7./14.7.  
25./28.8./8.9. **Einander nahe sein in einer schweren Zeit**  
Grundkurs zur Sterbebegleitung

### Juni

- 2./9./16.6. **Jürg Acklin: Vertrauen ist gut**  
Literatur über Behinderung
- 16.–18.6. **Religion – Wirtschaft – Politik**  
Forschungszugänge zu einem aktuellen transdisziplinären Feld
- 23.6. **Unerhörte Gedanken**  
Ein anderer Zugang zu Carl Maria von Webers Oper  
«Der Freischütz» von Eugen Drewermann

<i>Workshop (in Zusammenarbeit mit «Neue Wege»)</i>	Stephan Howald, Dielsdorf Willy Spieler, Zürich Hans-Peter von Däniken
<i>Kurs (gemeinsam mit der Stiftung Cerebral)</i>	Christoph Siegfried, Bad Ragaz V: Dr. des. Franziska Felder
<i>Abendveranstaltung*</i>	PD Dr. Stephan Wirz
<i>Abendveranstaltung*</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann PD Dr. Stephan Wirz
<i>Gespräch*</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann
<i>Kurs (gemeinsam mit der Stiftung Cerebral)</i>	Bat-Sheva Shuker Cosman, Rüschlikon V: Dr. des. Franziska Felder
<i>Abendveranstaltung*</i>	Hans-Peter von Däniken
<i>Kurs</i>	Claire Guntern-Troxler, Mörschwil V: Dr. des. Franziska Felder
<i>Studienreise*</i>	Hans-Peter von Däniken
<i>Kurs</i>	Theresia Weber, Zürich V: Hans-Peter von Däniken
<i>Kurs*</i>	Dr. des. Franziska Felder
<i>Tagung (gemeinsam mit dem Zentrum für Religion, Wirtschaft, Politik (ZRWP))</i>	Prof. Dr. Antonius Liedhegener, Luzern V: PD Dr. Stephan Wirz
<i>Vortrag*</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

**Leben die  
Alten auf Kosten  
der Jungen?**

Tagung  
18. September 2010



**Juni**

26.6. **Brush up für die Liebe**  
Stressprävention und Kommunikation

**Juli**

19.–23.7. **Ab ins Grüne!**  
Kurs- und Erlebniswoche für Menschen mit Behinderung

23.7. **Ab ins Grüne!**  
Kurs- und Erlebniswoche für Menschen mit Behinderung

**September**

4./5.9. **Das Zweimaleins der Liebe**  
Stressprävention und Kommunikation

9.9. **Wer darf sterben, wer nicht?**  
Fragen zum bundesrätlichen Gesetzesvorschlag zur Suizidbeihilfe

16./17.9. **Strafe muss sein ...**  
Wie viel Strafe braucht der Mensch?

18.9. **Leben die Alten auf Kosten der Jungen?**  
Wie sicher sind unsere Sozialwerke?

19.9. **Demokratie und Rechtsstaat**  
Eine Diskussionsrunde mit dem Club Helvétique

28.9. **Geführter Rundgang durch Zürich West**

**Oktober**

5.10. **Raus aus dem Schuldenturm!**  
Volkswirtschaftliche und soziale Konsequenzen  
der Staatenverschuldung und Euro-Krise

24.10. **Künstliches Leben – made by Craig Venter**  
Sind wir Herren über Leben und Tod?

25./26.10. **Schwierige Gespräche führen**  
Kompetenz und Sicherheit in der Gesprächsführung

<i>Kurs</i>	Dr. Hans-Peter Dür, Sengen V: Dr. des. Franziska Felder
<i>Ferienwoche* (gemeinsam mit dem Bildungs- klub pro infirmis Zürich und dem Evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern)</i>	Dr. des. Franziska Felder Bernd Krauss, Zürich Walter Lüssi, Männedorf
<i>Abschlussabend*</i>	Dr. des. Franziska Felder Bernd Krauss, Zürich Walter Lüssi, Männedorf
<i>Kurs</i>	Dr. Hans-Peter Dür, Sengen V: Dr. des. Franziska Felder
<i>Vortrag und Gespräch*</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann
<i>Tagung (gemeinsam mit der Fachgruppe «Reform im Strafwesen» der Caritas Schweiz)</i>	Prof. Dr. Franz Riklin, Freiburg Hans-Peter von Däniken
<i>Tagung* (gemeinsam mit Verein Glaube &amp; Wirtschaft und der Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz)</i>	PD Dr. Stephan Wirz
<i>Podium</i>	Hans-Peter von Däniken
<i>Generalversammlung des Vereins Paulus-Akademie Zürich*</i>	Vereinsvorstand
<i>Vortrag und Diskussion*</i>	PD Dr. Stephan Wirz
<i>Vortrag und Diskussion*</i>	Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler, Zürich V: Hans-Peter von Däniken
<i>Kurs</i>	Claire Guntern-Troxler, Mörschwil V: Dr. des. Franziska Felder

**Baumwolle  
weltweit**

Vernissage und  
Ausstellung  
28. Oktober 2010



**Oktober**

27.10.

**Ausbalanciert**

Begleitung und Förderung zwischen Autonomie und Sicherheit

27.10.

**Tolstoj und die Bergpredigt**

Der russische Dichter und sein theologisches Vermächtnis

28.10.–10.12.

**Baumwolle – weltweit**

Eine Geschichte über Globalisierung

**November**

2.11.

**Generationen im Interessenkonflikt**

Witiker Gespräche I

Wie verändert sich die Schweizer Bevölkerung?

10.11.

**Wie weiter mit der schulischen Integration?**

Die schulische Integration behinderter Kinder  
und Jugendlicher am Scheideweg

16.11.

**Generationen im Interessenkonflikt**

Witiker Gespräche II

Generationengerechtigkeit?

23.11.

**Generationen im Interessenkonflikt**

Witiker Gespräche III

Witikon 2034 – Alterssiedlung für Begüterte?

25.11.

**Gibt es nur einen Heilsweg zu Gott?**

Irritationen im jüdisch-christlichen Gespräch

29.11.

**Mobilität, Flexibilität, Schnelligkeit**

Ausdruck eines neuen Lebensgefühls oder Fetische  
der modernen Arbeitswelt?

Ganzes Jahr

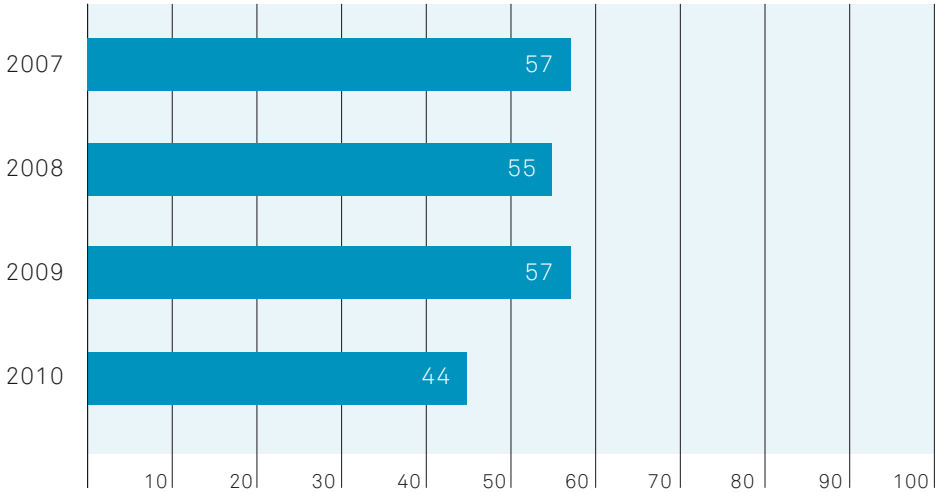
**Arbeitskreis Naturwissenschaft – Theologie**



<i>Tagung (gemeinsam mit der Vereinigung Cerebral Zürich und procap)</i>	Martin Boltshauer, Olten Dr. des. Franziska Felder Jeannette Frei, Zürich
<i>Vorträge und Diskussion* (gemeinsam mit dem Museum Strauhof)</i>	Hans-Peter von Däniken
<i>Vernissage und Ausstellung</i>	Hans-Peter von Däniken
<i>Vortrag und Podium (gemeinsam mit der Evang.-ref. und Röm.-kath. Kirchgemeinde Zürich-Witikon)</i>	Dr. Paul Leuzinger, Zürich Bernd Siemes, Zürich Hans-Peter von Däniken
<i>Podium*</i>	Dr. des. Franziska Felder
<i>Vortrag und Podium (gemeinsam mit der Evang.-ref. und Röm.-kath. Kirchgemeinde Zürich-Witikon)</i>	Dr. Paul Leuzinger, Zürich Bernd Siemes, Zürich Hans-Peter von Däniken
<i>Vortrag und Podium (gemeinsam mit der Evang.-ref. und Röm.-kath. Kirchgemeinde Zürich-Witikon)</i>	Dr. Paul Leuzinger, Zürich Bernd Siemes, Zürich Hans-Peter von Däniken
<i>Vortrag und Gespräch*</i>	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann
<i>Vorträge und Diskussion* (gemeinsam mit der Vereinigung Christlicher Unternehmer, Regionalgruppe ZH und «jenseits im Viadukt»)</i>	PD Dr. Stephan Wirz
<i>Diskussionsrunde*</i>	Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler, Zürich

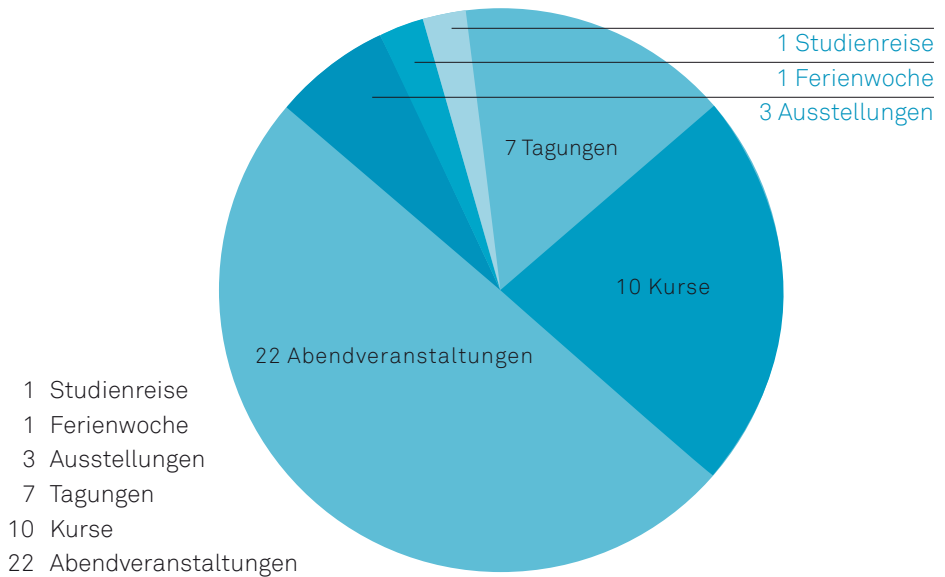
\* Diese Veranstaltungen fanden extern statt. V = Verantwortliche Studienleitung

## Veranstaltungen

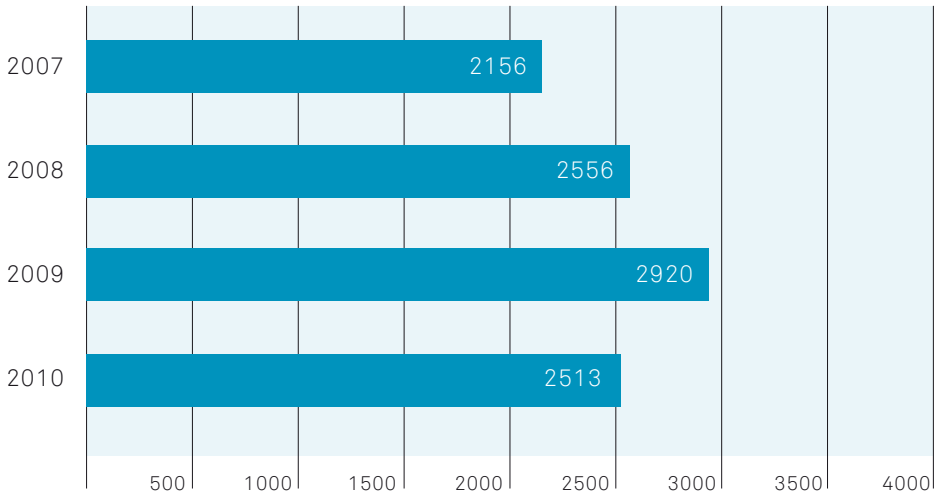


Der Rückgang der Veranstaltungen im Jahr 2010 ist auf den Urlaub einer Studienleitung und die Pensionierung der Ausstellungskuratorin zurückzuführen.

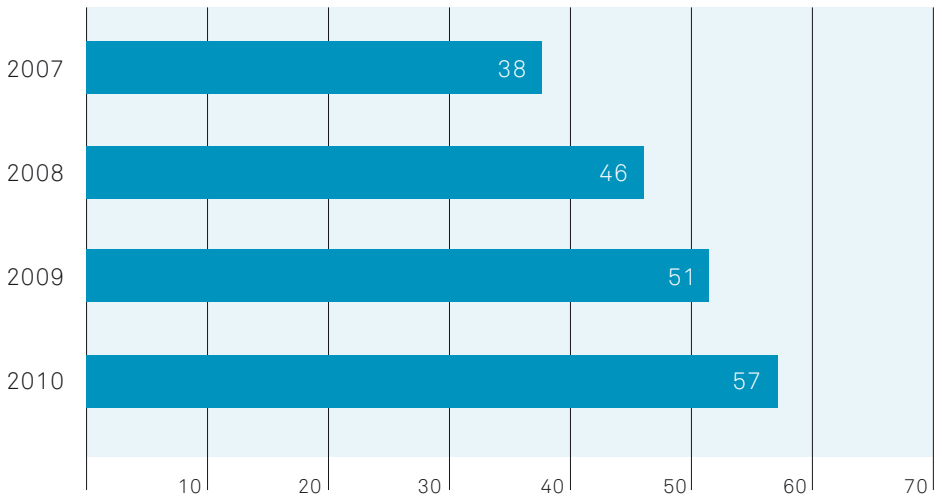
## Veranstaltungsformen



## Teilnehmende



## Teilnehmende pro Veranstaltung



Ohne die oft intensive Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, Institutionen und Stiftungen wäre das Programm der Paulus-Akademie Zürich gar nicht denkbar. Wir danken allen für ihre Unterstützung. Die folgende Liste zeigt, wie dicht dieses Netzwerk ist:

[aki - katholisches Akademikerhaus, Zürich](#)  
Bau- und Wohngenossenschaft KraftWerk1, Zürich  
[Benediktiner-Kloster Einsiedeln](#)  
Bildungsclub pro infirmis, Zürich  
[Bildungsdirektion des Kantons Zürich](#)  
Caritas Schweiz, Fachgruppe Reform im Strafwesen  
[Caritas Zürich](#)  
Club Helvétique  
[Evang.-ref. Kirchgemeinde Fraumünster, Zürich](#)  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Matthäus, Zürich  
[Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Witikon](#)  
Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich  
[Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum Boldern](#)  
Generalvikariat für Zürich und Glarus  
[Geschwister Mäder-Stiftung, Zollikon](#)  
Gesellschaft für ethische Fragen GEF

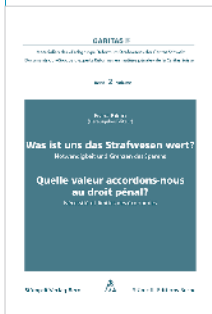
Gesellschaft Minderheiten  
in der Schweiz GMS  
[Hamasil Stiftung, Zürich](#)  
Institut für Familienforschung  
der Universität Fribourg  
[IRAS COTIS – Interreligiöse Arbeits-  
gemeinschaft in der Schweiz, Basel](#)  
Jugendkirche Zürich  
«jenseits im Viadukt»  
[Jugendseelsorge Zürich](#)  
kabel – fragen zur lehre  
[Kulturhaus Helferei, Zürich](#)  
L'association Présences, Biel  
[Lili Gademann Bircher Stiftung,  
Seengen](#)  
Literaturhaus Zürich  
[Museum Strauhof, Zürich](#)  
Neue Wege – Zeitschrift des  
Religiösen Sozialismus  
[Präsidialdepartement  
der Stadt Zürich](#)  
pro infirmis, Zürich  
[Procap, Olten](#)  
Röm.-kath. Kirchgemeinde  
Zürich-Witikon  
[Röm.-kath. Kirchenstiftung  
St. Anna, Glattbrugg](#)

Sozialinstitut der KAB Schweiz,  
Zürich  
[Stadtverband der röm.-kath.  
Kirchgemeinden Zürich](#)  
Stämpfli Verlag AG, Bern  
[Stiftung Denk an mich, Basel](#)  
Synodalrat der Katholischen Kirche  
im Kanton Zürich  
[Theologische Hochschule Chur](#)  
Theologischer Verlag Zürich  
[Verein Glaube & Wirtschaft,  
Schmerikon](#)  
Stiftung Cerebral, Bern  
[Vereinigung Cerebral Zürich](#)  
Vereinigung Christlicher  
Unternehmer der Schweiz VCU  
[Vereinigung Christlicher Unternehmer  
der Schweiz VCU, Regionalgruppe  
Zürich](#)  
Vereinigung der Kath.  
Kirchgemeinden des Kantons Zug  
[Zentrum Religion, Wirtschaft,  
Politik \(ZRWP\) der Universitäten  
Basel, Luzern, Zürich](#)  
Zürcher Frauen-Kirchen-  
Organisationen

Im Jahr 2010 sind im Zusammenhang mit unseren Veranstaltungen in verschiedenen Verlagen Bücher und Broschüren erschienen.

### Was ist uns das Strafwesen wert? Notwendigkeit und Grenzen des Sparens

Franz Riklin (Hrsg.), Band 2, 2010,  
Materialien der «Fachgruppe Reform  
im Strafwesen» der Caritas Schweiz,  
[www.staempfliverlag.com](http://www.staempfliverlag.com)



### Sicherheit über alles? Chancen und Gefahren des «Risk Assessment» im Strafvollzug und in der Bewährungshilfe

Franz Riklin / Andrea Baechtold (Hrsg.),  
Band 1, 2010, Materialien der «Fachgruppe  
Reform im Strafwesen» der Caritas  
Schweiz, [www.staempfliverlag.com](http://www.staempfliverlag.com)

### Leben die Alten auf Kosten der Jungen? Wie sicher sind unsere Sozialwerke?

Stephan Wirz / Christoph Weber-Berg (Hrsg.),  
Résumé Tagung vom 18.9.2010,  
Broschüre, gratis zu bestellen:  
[info@glaupe-wirtschaft.ch](mailto:info@glaupe-wirtschaft.ch)



### Kampf der Kulturen im Unternehmen? Religion und Weltanschauung als Herausforderung und Chance für das Management

Stephan Wirz / Hilmar Gernet (Hrsg.)  
Résumé Tagung vom 12.9.2009  
Broschüre, gratis zu bestellen:  
[info@glaupe-wirtschaft.ch](mailto:info@glaupe-wirtschaft.ch)

### **Direktion**

---

Hans-Peter von Däniken  
 Direktor, Studienleiter  
 (Soziales, Politik und Kultur)

### **Studienleitung**

---

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann  
 Studienleiterin  
 (Religion, Theologie und Philosophie)

Dr. des. Franziska Felder  
 Studienleiterin  
 (Gesellschaft und Behinderung)

PD Dr. Stephan Wirz  
 Studienleiter  
 (Wirtschaft und Arbeit)

### **Finanzen und Marketing**

---

Roswitha Borer Amoroso (bis 31.1.10)  
 Marketing und Kommunikation

Catherine Hauser (ab 1.4.10)  
 Marketing und Kommunikation

Cornelia Metzler  
 Buchhaltung und Controlling

### **Sekretariat**

---

Eva Lipp-Zimmermann  
 Tagungsassistentin und -sekretariat  
 Elisabeth Studer  
 Tagungsassistentin und -sekretariat

Olivia Twerenbold (bis 15.8.10)  
 Lernende KV

Ana Alves (ab 16.8.10)  
 Lernende KV

### **Hauswartung**

---

Thomas Huwiler  
 Hauswartung und  
 Veranstaltungstechnik

**Stiftungsrat**

Präsident	P. Dr. Josef Bruhin SJ, Zürich, bis 30.8.10
Präsident	Dr. René Zihlmann, Zürich (neu)
Vizepräsidentin	Silvia Strahm Bernet, Luzern, bis 30.8.10
Vizepräsident	Dr. Peter Klauser, Küsnacht (neu)
	Werner Sieber, Zürich, bis 30.8.10
	Rolf Bezjak, Männedorf
	Prof. Dr. Alberto Bondolfi, Zürich, bis 30.8.10
	Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur (neu)
	Dr. Fulvio Gamba, Egg
	Dr. Alfons Lenherr, Zürich (neu)
	Dr. Raoul Pescia, Zürich
	Monika Schumacher-Bauer, Zürich, bis 30.8.10
	Dr. Gisela Tschudin, Zürich (neu)
mit beratender Stimme	Hans-Peter von Däniken, Direktor
	Dr. Zeno Cavigelli, Zürich, bis 30.8.10

**Programmkommission/  
Programmausschuss**

Präsident	P. Dr. Alois Kurmann, Einsiedeln* bis 30.8.10
	* Mitglied des Programmausschusses (neu)
Präsident	Dr. René Zihlmann, Zürich (neu)
	Prof. Dr. Alberto Bondolfi, Zürich, bis 30.8.10
	Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur (neu)
	Urs Fischer, Zürich, bis 30.8.10
	Carmel Fröhlicher-Stines, Zürich, bis 30.8.10
	Dr. Judith Hardegger, Fällanden
	Dr. Peter Klauser, Küsnacht
	Dr. Alfons Lenherr, Zürich (neu)
	Prof. P. Dr. Hanspeter Schmitt, Chur, bis 30.8.10
	Silvia Strahm Bernet, Luzern, bis 30.8.10
StudienleiterInnen	Hans-Peter von Däniken, Direktor
mit beratender Stimme	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann
	Dr. des. Franziska Felder
	PD Dr. Stephan Wirz



### Finanzkommission/

#### Finanzausschuss

Präsident	Dr. Franz Germann, Urdorf, bis 30.8.10
Präsident	Dr. Peter Klausner, Küsnacht (neu)
	Rolf Bezjak, Männedorf
	Ursula Koller, Volketswil, bis 30.8.10
	Dr. Raoul Pescia, Zürich (neu)
mit beratender Stimme	Hans-Peter von Däniken, Direktor
	Cornelia Metzler, Buchhaltung und Controlling

### Gönnerverein

#### Paulus-Akademie Zürich

Mitgliederbestand	65 Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden) 279 Einzelmitglieder
	Weitere Kirchgemeinden leisten regelmässig freiwillige Beiträge
Ehrenpräsident	Prof. Dr. Hans-Urs Wanner, Küsnacht

### Vorstand

Präsident	Dr. Zeno Cavigelli, Zürich, bis 28.9.10
Präsident ad Interim	Hans-Peter von Däniken, Direktor (neu)
	Heinz Altdorfer, Lenzburg (neu)
	Christoph Balmer, Zug (neu)
	Dr. Elisa Gallo, Zürich, bis 28.9.10
	Catherine Hauser (neu)

### Rechnungsrevisorin

Esther Moser, Affoltern am Albis

## Stiftung Paulus-Akademie Zürich: Bilanz 31.12.2010

<b>Aktiven</b> CHF	31.12.2010	31.12.2009	+/- %
Kassen	3 683.40	4 529.05	-18.7
Betriebliche Bank- und Postkonti	193 093.42	91 798.57	110.3
Bankkonti Stiftung	43 752.05	98 720.80	-55.7
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>240 528.87</b>	<b>195 048.42</b>	<b>23.3</b>
Debitoren	3 889.00	17 827.15	-78.2
Guthaben Verrechnungssteuer	2 304.88	2 974.80	-22.5
Kontokorrent SYR	12 029.85	11 373.15	5.8
Kontokorrent Diverse Personal	4 996.50	38 999.25	87.2
<b>Total Forderungen</b>	<b>23 220.23</b>	<b>71 174.35</b>	<b>-67.4</b>
Vorräte Haushalt	3 390.95	3 662.12	-7.4
Aktive Rechnungsabgrenzung	20 238.80	150.05	13388.0
Wertschriften (Anlage Stiftungskapital)	329 168.25	216 264.00	52.2
<b>Total Aktiven</b>	<b>616 547.10</b>	<b>486 298.94</b>	<b>26.8</b>

<b>Passiven</b> CHF			
Kreditoren	15 573.78	8 472.05	83.8
Kontokorrent Diverse Personal	11 742.05	0.00	0.0
Kontokorrent Diverse Übrige	239.65	1 988.75	-87.9
Kontokorrent Verein	569.75	1 345.80	-57.7
Kontokorrent Mietzinsdepot	5 000.00	4 500.00	11.1
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>33 125.23</b>	<b>16 306.60</b>	<b>103.1</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	1 952.80	21 433.91	-90.9
Rückstellung Personal und Diverse	73 065.00	22 221.00	228.8
Rückstellung Programmbeiträge	50 000.00	65 000.00	-23.1
Sozialfonds	0.00	40.00	-100.0
<b>Total Abgrenzungen und Rückstellungen</b>	<b>125 017.80</b>	<b>108 694.91</b>	<b>15.0</b>
Stiftungskapital	340 000.00	340 000.00	0.0
Reserven	160 000.00	160 000.00	0.0
Verlustvortrag	-138 702.57	-229 399.23	-39.5
<b>Total Kapital</b>	<b>361 297.43</b>	<b>270 600.77</b>	<b>33.5</b>
<b>Gewinn</b>	<b>97 106.64</b>	<b>90 696.66</b>	<b>7.1</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>616 547.10</b>	<b>486 298.94</b>	<b>26.8</b>

## Stiftung Paulus-Akademie Zürich: Erfolgsrechnung 2010

Ertrag CHF	2010	2009	+/--%
Kursgelder	137 559.00	102 719.13	33.9
Tagungsbezogene Zuwendungen	95 322.10	121 311.15	-21.4
Publikationen und Bücherverkauf	1 247.52	138.17	802.9
<b>Total tagungsbezogene Einnahmen</b>	<b>234 128.62</b>	<b>224 168.45</b>	<b>4.4</b>
Zimmervermietung	57 878.25	63 051.14	-8.2
Gastronomieertrag	18 748.26	94 651.78	-80.2
Raum- und Apparatevermietung	21 888.33	64 185.19	-65.9
Diverse Einnahmen	1 565.80	4 835.32	-67.6
<b>Total Einnahmen Tagungszentrum</b>	<b>100 080.64</b>	<b>226 723.43</b>	<b>-55.9</b>
<b>Vermittlungsprovisionen Kunst</b>	<b>0.00</b>	<b>7 220.00</b>	<b>-100.0</b>
Beitrag Röm. Kath. Körperschaft	1 226 000.00	1 194 000.00	2.7
Beitrag des Stadtverbandes	60 000.00	60 000.00	0.0
Beitrag des Vereins	62 000.00	67 000.00	-7.5
Stiftungs- und andere Zuwendungen	6 000.00	15 000.00	-60.0
<b>Total tagungsunabhängige Zuwendungen</b>	<b>1 354 000.00</b>	<b>1 336 000.00</b>	<b>1.3</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 688 209.26</b>	<b>1 794 111.88</b>	<b>-5.9</b>

**Aufwand CHF**

Total Eigentagungsaufwand	327 392.28	301 884.20	8.4
Total Gasttagungsaufwand	23 786.27	110 166.46	-78.4
<b>Total Tagungsaufwand</b>	<b>351 178.55</b>	<b>412 050.66</b>	<b>-14.8</b>
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>1'337 030.71</b>	<b>1 382 061.22</b>	<b>-3.3</b>
Personalaufwand	927 812.60	999 934.99	-7.2
Raumaufwand	124 982.35	201 103.64	-37.9
Mobiliar, Maschinen und IT	64 958.83	37 842.70	71.7
Sachversicherungen	5 621.50	4 449.10	26.4
Energieaufwand und Entsorgung	17 283.25	17 912.20	-3.5
Verwaltungsaufwand	63 051.77	56 923.94	10.8
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	34 518.33	15 401.18	124.1
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>1 238 228.63</b>	<b>1 333 567.75</b>	<b>-7.1</b>
<b>Total betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1 589 407.18</b>	<b>1 745 618.41</b>	<b>-8.9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>98 802.08</b>	<b>48 493.47</b>	<b>103.7</b>
Finanzerfolg	-1 695.44	10 800.19	-115.7
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	31 403.00	100.0
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>97 106.64</b>	<b>90 696.66</b>	<b>7.1</b>
<b>Total</b>	<b>1 688 209.26</b>	<b>1 794 111.88</b>	<b>-5.9</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2010

### 1. Grundlagen und Organisation

#### 1.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt den Betrieb der katholischen Paulus-Akademie im Kanton Zürich mit den Aufgaben, den Dialog zwischen Glauben und Welt zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.

#### 1.2. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Stiftungsräte	Dr. Josef Bruhin, Zürich, Präsident (bis 30.8.10) Dr. René Zihlmann, Zürich, Präsident (ab 30.8.10) Silvia Strahm Bernet, Luzern, Vizepräsidentin (bis 30.8.10) Dr. Peter Klauser, Küsnacht, Vizepräsident (ab 30.8.10) Werner Sieber, Zürich (bis 30.8.10) Rolf Bezjak, Männedorf Prof. Dr. Alberto Bondolfi, Zürich (bis 30.8.10) Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur (ab 30.8.10) Dr. Fulvio Gamba, Egg Dr. Alfons Lenherr, Zürich (ab 30.8.10) Dr. Raoul Pescia, Zürich Monika Schumacher-Bauer, Zürich (bis 30.8.10) Dr. Gisela Tschudin, Zürich (ab 30.8.10)
Direktor	Hans-Peter von Däniken

#### 1.3. Risikoeinschätzung

Der Stiftungsrat hat sich, basierend auf einer Risikobeurteilung, mit den für die Jahresrechnung wesentlichen Risiken auseinandergesetzt. Er bestätigt, dass keine Risiken bestehen, die Einfluss auf die Jahresrechnung haben könnten.

### 2. Weitere Informationen gemäss OR Artikel 663b

2.1. Es bestehen keine weiteren gemäss OR 663b ausweispflichtigen Tatbestände.

## Bericht der Revisionsstelle

## Finanzkontrolle

9923.002

Kanton Zürich


**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat  
der Stiftung Paulus-Akademie Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Paulus-Akademie Zürich für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 7. März 2011

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter  
zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Nadja Wüst Mollet

## Gönnerverein Paulus-Akademie Zürich: Bilanz und Erfolgsrechnung 2010

<b>Aktiven</b> CHF	2010	2009	+/- %
Postkonto	19 642.65	5 664.45	246.8
Guthaben Verrechnungssteuer	0.00	53.60	-100.0
<b>Total Aktiven</b>	19 642.65	5 718.05	243.5

<b>Passiven</b> CHF			
Kontokorrent Paulus-Akademie	-569.75	-1 345.80	-57.7
Gewinnvortrag	7 063.85	-189.35	-3830.6
<b>Total Passiven</b>	6 494.10	-1 535.15	-523.0
<b>Jahresergebnis</b>	13 148.55	7 253.20	81.3
<b>Total</b>	19 642.65	5 718.05	243.5

<b>Ertrag</b> CHF			
Mitgliederbeiträge Einzelmitglieder	9 950.00	11 229.00	-11.4
Mitgliederbeiträge Kollektivmitglieder	63 780.00	57 900.00	10.2
Mitgliederbeiträge Förderkreis	3 000.00	5 200.00	-42.3
<b>Total Mitgliederbeiträge</b>	76 730.00	74 329.00	3.2
<b>Vergabungen</b>	1 000.00	1 000.00	0.0
<b>Diverse Einnahmen</b>	20.80	16.55	25.7
<b>Total Ertrag</b>	77 750.80	75 345.55	3.2

<b>Aufwand</b> CHF			
Vereinsversammlungen	1 827.15	974.20	87.6
Diverses	775.15	118.15	556.10
<b>Total Vereinaufwand</b>	2 603.20	1 092.35	138.2
<b>Beitrag an Paulus-Akademie</b>	62 000.00	67 000.00	-7.5
<b>Summen</b>	64 602.30	68 092.35	-5.1
<b>Jahresergebnis</b>	13 148.50	7 253.20	81.3
<b>Total</b>	77 750.80	75 345.55	3.2

**Impressum** Paulus-Akademie Zürich, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, T: 043 336 70 30, F: 043 336 70 31, info@paulus-akademie.ch, www.paulus-akademie.ch **Redaktion** Catherine Hauser  
**Fotos** Umschlagseite vorne, S. 4/6/7/9/14/20/22 Dominique Meienberg, S. 2 Susi Lindig, S. 10 Hans-Peter von Däniken, S. 12 Nadja Rutishauser/forum, S. 16 Thomas Burla, S. 18 Sabina Bobst, Umschlagseite hinten Stücheli Architekten, Zürich **Layout** Ruth Feurer Arsenault, Zürich **Druck** Schneider Druck, Zürich.



**Paulus-Akademie Zürich**  
Carl Spitteler-Strasse 38  
8053 Zürich

T +41 (0) 43 336 70 30  
F +41 (0) 43 336 70 31

info@paulus-akademie.ch  
www.paulus-akademie.ch

 **Unterstützt durch die Katholische Kirche  
im Kanton Zürich**